

Öffentlicher Anzeiger | 4. Juli 2014 | Seite 20

Mit dem Kalkabbau am Hunsfels ist es vorbei

Steinbruch Betreiber hat die Arbeiten endgültig beendet – Betrieb am Gollenfels läuft weiter

Von unserer Redakteurin
Denise Bergfeld

■ **Stromberg.** Mit dem Kalkabbau im Stromberger Steinbruch Hunsfels ist es früher vorbei als geplant. Die Betreiberfirma Gaul, die zur Strabag AG gehört, hat im unteren Bereich des Steinbruchs die Gewinnung und Aufbereitung auf der Tiefsohle wegen zu hohen Wasserstands eingestellt. Im Kessel des Steinbruchs hat sich bereits ein riesiger Grundwassersee gebildet. Der Kalkabbau dort ruht schon seit mehreren Monaten.

Damit scheint sich zumindest mit Blick auf den Steinbruch Hunsfels ein langes Streitkapitel für die Stadt dem Ende zu nähern, denn die Entscheidung des Betreibers ist endgültig: „Der Betrieb dort wird auch bis zur beschlossenen Stilllegung des Steinbruchs Stromberg nicht wieder aufgenommen“, teilte Birgit Kümmel, Sprecherin der Strabag AG, auf Nachfrage unserer Zeitung mit. Allerdings mit einer Ausnahme: „Lediglich im oberen Teil, im Gollenfels, wird weitergearbeitet.“

Damit bestätigt der Konzern, was in der Stadt Stromberg schon viele Menschen geahnt hatten und was auch in den vergangenen Stadtratssitzungen immer wieder thematisiert wurde. In der konstituierenden Sitzung hatte zuletzt die Wählergemeinschaft Stromberg (WGS) berichtet, dass sie bei der Kreisverwaltung nachgehört hatte, wie es um den Steinbruch steht.

Sie hatte vom Ersten Kreisbeigeordneten Hans-Dirk Nies zur Ant-



Auf dem Grund des Steinbruchs hat sich bereits ein See gebildet. Jetzt erklärte die Strabag AG das offizielle Aus für den Abbau am Hunsfels. Foto: Denise Bergfeld

wort bekommen, dass die Firma Gaul die Wasserhaltung (Entwässerung) eingestellt hat, berichtete WGS-Mitglied Werner Klauer. Ob das Unternehmen das Wasser wieder abpumpen wird, konnte Nies zum Zeitpunkt seines Schreibens nicht einschätzen. Die Antwort hat die Strabag AG nun selbst gegeben.

Eigentlich besitzt die Betreiberfirma Gaul die Genehmigung, den Steinbruch bis 2017 weiterzubetreiben. Erst danach war geplant, die Sohle in einen See zu verwandeln, wie es auch die Planfeststellung vorsieht. „Eine Verpflichtung zu Rückbau und Rekultivierung besteht und wird entsprechend der

behördlichen Genehmigung bis zum Jahr 2023 abgeschlossen sein“, betont die Sprecherin der Strabag AG. Darunter dürften auch der Ab-

„Der Betrieb wird auch bis zur beschlossenen Stilllegung des Steinbruchs Stromberg nicht wieder aufgenommen.“

Birgit Kümmel, Sprecherin der Strabag AG

riss und die Entsorgung der alten Anlagen und Kalköfen am Ortseingang von Stromberg in Richtung Rheinböllen fallen.

Die drei Mitarbeiter von Gaul sind nach Angaben der Strabag AG weiter in Stromberg beschäftigt. „Personalabbau hat es in Stromberg seitens Gaul keinen gegeben“, betont die Unternehmenssprecherin. Offiziell hat die Kreisverwaltung auch noch keine Mitteilung darüber erhalten, dass die Abbauarbeiten eingestellt wurden.

Dass im Gollenfels weitergearbeitet wird, war schon Anfang des Jahres ein viel diskutiertes Thema in der Stadt. Zu diesem Zeitpunkt hatte Gaul für zehn Tage im oberen Bereich des Gollenfels eine mobile Brecheranlage getestet. Die Firma hatte auch einen offiziellen Antrag

gestellt, die Anlage dort weiterbetreiben zu dürfen. „Der Antrag bei der Kreisverwaltung zielte darauf ab, diese moderne mobile Anlage für längere Zeit (bis zur beschlossenen Stilllegung des Steinbruchs Stromberg 2017) im Gollenfels weiterzubetreiben, da sie auf einem neueren technischen Stand und unter anderem auch leiser ist als die vorhandene stationäre Anlage. Der Antrag stieß bei den Gemeinden jedoch auf Widerstand und wurde daher zurückgezogen. Die Aufbereitung findet nun wieder mit der genehmigten stationären Anlage statt“, hieß damals auf Nachfrage seitens der Strabag AG.